

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jke. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Inventionspreis für die fünfspaltige Beizeile oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzelle 30 Pf. — Gebühren für Extrablätter je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Bernsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landesbut, Vollenhain, Schönau, Lahn, Greiffenberg und Friedeberg a. Du. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage. — Expedition: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Nr. 66.

Hirschberg i. Schl., Freitag, den 21. Juni

1889.

Wohin?

Wohin steuert die Presse der auf dem linken Flügel stehenden Partei-Gruppen? Nicht ohne Bangen kann man diese Frage aufwerfen, nicht ohne Schaudern ausdenken.

Nicht bloß als Zeichen der Zeit theilen wir unseren Lesern in Nachstehendem eine Probe der Gehässigkeit und Maßlosigkeit in der Classenhafschürung mit, die unlängst in dem Berliner Volksblatt publicirt wurde und also lautete:

„Arbeiter Berlins: Immer ernster, immer erbitterter wird der Kampf, in welchen wir uns, durch die Verhältnisse gezwungen, begeben haben. Vier Wochen sind bereits vergangen, und noch ist nicht abzusehen, wie lange der Kampf noch dauern kann. Obgleich nun der Hunger schon aus eines Jeden Auge blickt, werden wir dennoch der Bourgeoisie mit eiserner Entschlossenheit und Energie die Zähne zeigen. Freunde, Ihr wißt, was wir fordern. Bezeichnen wir dieses mit einem Wort: Die Sicherstellung unserer Existenz! Wer hat ein Recht, uns dieses streitig zu machen? Wenn sich das Classenbewußtsein regt, wenn der Unterdrückte fühlt, daß ihm Unrecht geschieht, so muß dieser Regung Rechnung getragen werden, er muß dann das Recht, was ihm zukommt, in Anspruch nehmen; thut er es nicht, so opfert er sich selbst und giebt sich selbst verloren. Der Proletarier verfällt dann, ohne eine selbstständige Regung von sich zu geben, dem Pauperismus. Ja, Freunde, der Fuß, den man uns Arbeitern auf den Nacken setzt, fängt auch schon an, dem Harmlosesten unerträglich zu werden. (!) Dieses werdet Ihr bei unserem Ausstand recht deutlich wahrgenommen haben. Wenn 20000 Mann die Arbeit einstellen, ohne eine nach Jahren zählende Organisation besessen zu haben, so kann man ermessen, wie verbitternd die heutige anarchische Produktionsweise gewirkt haben muß. Wir wissen sehr gut, daß sich die heutigen Kämpfe den Zeitverhältnissen anpassen müssen. Freunde, Ihr seht, daß wir uns über unsere Schritte klar sind. Auch dieses zu erklären, halten wir für unsere Pflicht, wir wissen, daß man die Bestrebungen der Arbeiter nicht mit günstigem Blick betrachtet. (!) Doch soll uns das wenig incommodiren, wir werden den Weg, den wir als den rechtmäßigen bezeichnen, gehen, und davon soll uns Niemand abbringen. Arbeiter, Ihr wißt, welchen Verdächtigungen die Arbeiterbestrebungen überhaupt ausgesetzt sind. Man lügt in die Welt hinaus, daß sich durch unsere Forderungen die Wohnungsmiethen steigern, während doch nur der Hausparasit hinter dieser Lüge sich versteckt, nur um seinen ausverschämten Prellereien einen Mantel umzuhängen. Freunde, wir fordern ferner die Verkürzung der Arbeitszeit? Wollt Ihr hierfür die Gründe hören? Wir glauben, dieses Euch auseinanderzusetzen, wäre überflüssig, steht nicht die Verkürzung der Arbeitszeit in der ganzen Culturwelt auf der Tagesordnung? Ist sie nicht zu einer brennenden Tagesfrage geworden? Ja, sollen die ganzen Culturerrungenschaften nur einigen wenigen Nichtsthunern zu Gute kommen? Und ist die Verkürzung der Arbeitszeit nicht zu einer Existenzfrage in des Wortes eminentester Bedeutung geworden? Sollen wir nur deshalb davon Abstand nehmen, weil es die prozige Bourgeoisie nicht will? Ist es nicht unsere heiligste Pflicht, uns mit der ganzen Energie des classenbewußten Proletariats für diese Forderungen in den Kampf zu stürzen. Seht Ihr nicht, wie das Heer der arbeitslosen Brüder von Jahr zu Jahr immer größer wird, und eine Reform von anderer Seite ist nicht zu erwarten; was wir erstreben wollen, müssen wir uns erkämpfen. Darum vorwärts, Freunde, wir werden kämpfen, liefert Ihr die Munition, seien wir Bahnbrecher für bessere Zeiten, gehen wir voran in diesem Sturm, je schwerer der Kampf, um so herrlicher der Sieg.“ (!)

Und diese Presse, welche derartige Aufreizung der Massen in Scene setzt und unbehelligt in Scene setzen darf, wagt gleichwohl über Anebelung des freien Wortes in Deutschland zu reden!

An den obigen Aufruf schließen sich zwei in gleichem Ton gehaltene Brandreden an die Korbmacher Deutschlands, die zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen werden behufs Besprechung der Betheiligung des internationalen Arbeiter-Congresses am 14. Juli d. J. und an die Metallarbeiter Berlins um für den zu obigem Zweck bereits gewählten Vertreter die Kosten aufzubringen.

„Wir werden kämpfen, liefert Ihr die Munition“, das ist der Kern und Stern der Aufrufe, und es thut jedem Menschenfreund in der Seele weh, hören zu müssen, wie solchergestalt dem armen Arbeiter vielleicht die letzten Nothgroßen abgezwickelt werden, damit ihre „Vertreter“ auf derlei Congressen sich's wohl sein lassen und — leeres Stroh dreschen! Denn kann wohl etwas anderes auf derlei demagogischen Versammlungen herauskommen, zumal wenn die „Vertreter“ des Arbeiterstandes auf dem Bildungsstand des Verfassers obiger Artikel stehen?

Es lohnt nicht der Mühe vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus jenen famosen Aufruf zu betrachten; zwölf Schubladen voll Blödsinn und Widerspruch lagern in den wenigen Zeilen. Vom ethischen Standpunkte aber sehen wir in derlei Aufreizungen und Verheuzungen recht dunkle Punkte über der Zukunft unserer socialen Bewegung aufsteigen.

Wie nun, wenn die „Munition“ nicht geliefert wird? Die „Vertreter“ müssen dieselben haben und sie werden mit Hilfe einer solchen Presse deren Beschaffung anderswoher versuchen. Es sollte uns nicht im mindesten wundern, wenn das Volks-Blatt etwa als letzte Rettung der Gesellschaft zum Beispiel den Vorschlag machte: alle Majorate aufzuheben, oder alle Großindustriellen zu verbannen, falls sie nicht sofort freiwillig all' ihr Hab und Gut mit ihren Arbeitern theilen wollten! Um diesem Vorschlag ein wirksames Relief zu geben, würde sogar ein Blatt wie das Volks-Blatt, das sonst wohl selten von der Bibel spricht, nicht anstehen, die oben genannten Bevölkerungsclassen bei ihrer „Christenpflicht“ zu packen und mit der dieser Zeitung eigenen Logik beweisen, daß sie laut dem Vorgang der ersten Christen eigentlich zu solcher Theilung verpflichtet wären!

Wir werden nicht umhin können uns auf die wunderbarsten und unerquicklichsten Ueberraschungen nach dieser Richtung hin gefaßt zu machen. Möchten diese demokratischen Blätter und deren Verleger oder sonstige Eigenthümer doch einmal selbst den Anfang machen und aus ihren fetten Dividenden die „Munition“ für die Vertreter der Arbeiter aufbringen, deren Sache diese Presse ja stets wie die eigene zu führen, zu fördern und zu verteidigen vorgiebt! Wenn diese Herren so etwas nun auch schon nicht aus „Christenpflicht“ thäten, so möchten sie es aus „Menschenpflicht“ thun, oder um bei der Lösung der socialen Frage doch endlich einmal etwas Positives geleistet zu haben und um allen anderen Bevölkerungsclassen durch die That zu beweisen, daß sie nicht bloß mit Worten von Anderen etwas fordern, sondern in Thaten selbst etwas leisten können!

W. A.

Tageschau.

Zur Wettin-Feier.

In Dresden hat am Dienstag die feierliche Enthüllung des Denkmals weiland König Johann, des Vaters des jetzt regierenden Königs stattgefunden. Der König Albert erwiderte auf die Ansprache des Oberbürgermeisters, er nehme das größte Geschenk, welches ihm bei dem Feste zu Theil geworden, mit herzlichem, aufrichtigem Danke entgegen. Das Bild seines hoch-

seligen Vaters möge immer auf ein zufriedenes, glückliches Sachsen blicken, das einig in Lieb' und Treue mit seinem Fürsten sei. Der Kaiser sah der Feier von einem Fenster des Schlosses aus zu. Bei der Nachmittags stattgefundenen Galatfel toastete König Albert auf Kaiser Wilhelm, der ihm und seinem Hause durch sein persönliches Erscheinen eine so beglückende Aufmerksamkeit erwiesen habe. Der Kaiser erwiderte, es sei ihm Herzensbedürfnis gewesen, zu diesem seltenen Feste den Wettinern persönlich seine Glückwünsche darzubringen. Er leere sein Glas auf König Albert und sein ganzes Haus. Abends wohnte der Kaiser noch gegen die ursprüngliche Absicht der Wiederholung des glänzenden Armeeestes bei und trat 10¹/₄ Uhr die Rückreise nach Berlin an. — Der Huldigungszug am Mittwoch nahm einen äußerst glänzenden Verlauf; der König und die Königin, sowie die Mitglieder der königlichen Familie wohnten in einer Loge dem Zuge bei. Eine der entzückendsten Darbietungen des ganzen Festzuges war die der Königl. Porzellan-Manufactur in Meissen. Ein Standardenträger mit dem alten und neuen Wappen der Fabrik. Eine Gruppe von 40 Kindern als Porzellan-Figürchen, wie sie als Muster der Manufactur durch die ganze Welt bekannt sind. Der Festwagen, vier-spännig, die Pferde nebeneinander geschnitten. Der ganze Wagen blau-weiß. An der Stirnseite eine weibliche Figur, die Keramik im Schilde Böttcher haltend. Als Hauptstück des Wagens ein Riesenblumenkorb und eine Riesen-Bäse. Die Mitte des Wagens besetzt mit circa 15 Personen in antiken und Rococo-Trachten. Keramische Erzeugnisse überall. Anschließend eine Gruppe von Künstlern und Königl. Manufactur. Es war, als ob der Schmuck unserer Caminsimse lebendig geworden wäre: herrliche Nippes-Figürchen trippelten einher, vieux Saxe kam zu vollen Ehren. Selten hat man das weltberühmte Zwiebelmuster so wunderschön gesehen. Den vollen Liebreiz dieser Gruppe zu schildern, versagt die Feder. Schade, dreimal schade, daß die Porzellan-Püppchen so schnell enteilt; man fühlte sich versucht, sie in die Tasche zu stecken.

Herr Munkel und die welfischen Reichsfeinde.

Herr Munkel ist, wie die Köln. Z. meldet, von seiner Fahrt nach Hannover zurückgekehrt, ohne größern Ruhm heimzubringen, als daß der von ihm verteidigte Redacteur der welfischen Deutschen Volksztg. zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er gesteht übrigens mit anerkennenswerther Offenheit zu, was die Presse seiner Parteiheftig bestritt, nämlich daß er nicht als ein Rechtsanwalt, der juristischen Beistand auf Erfordern jedem leistet, nach Hannover gegangen, sondern als deutsch-freisinniger Politiker. Einen andern Sinn hat es doch wohl nicht, wenn er, der Vertheidiger in dem Proceß des welfischen Blattes, in einer Betrachtung über diesen Proceß in der Nation sagt:

Man soll den Standpunkt seines Gegners, den man nicht theilt, wenigstens zu begreifen versuchen und bei dem Angriff, dessen Heftigkeit sich nicht rechtfertigen läßt, wenigstens entschuldigen, was entschuldigt werden kann. Das ist die aus dem Bewußtsein eigener Stärke entspringende Milde gegen den Ueberwundenen, die sich gar wohl vereinigen läßt mit Kraft und Furchtlosigkeit gegen den Uebermüthigen. Das ist auch der Standpunkt der freisinnigen Partei. Das ist der Grund, weshalb die Partei geneigt ist und geneigt bleiben wird, sich überall der Schwachen anzunehmen, auch wo sie deren Grundsätze nicht theilt.

Die Nationalzeitung bemerkt zu diesem schamlosen Geständniß mit Recht:

„Die Schwachen“ bedeutet in diesem Zusammenhange: die Gegner der Reichspolitik. Sich ihrer anzunehmen, weil sie Gegner der Reichspolitik sind, das wird hier

als der Grundatz verkündet, in dessen Befolgung der deutschfreiinnige Herr Munkel unter der Form einer Vertheidigung in einem Strasproceß thatsächlich die Leitung einer welsischen politischen Action übernahm.

Deutsches Reich.

Berlin, den 19. Juni.

— Vom Hofe. Se. Majestät der Kaiser ist Mittwoch früh 2 3/4 Uhr, von Dresden heimkehrend, in Schloß Friedrichstron eingetroffen und nahm Nachmittags bereits wieder Vorträge entgegen. Während des Bermählungsfestes wohnt das Kaiserpaar im Berliner Schloß.

— Se. Maj. der Kaiser wird, wie jetzt endgiltig aus London gemeldet wird, begleitet von einem Geschwader, auf der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ am Sonnabend, den 3. August, Nachmittags, von Wilhelmshaven in Spithead eintreffen. Der Prinz von Wales wird den Kaiser auf der königlichen Yacht „Osborne“ bei der Insel Wight bewillkommen. Im Schlosse von Osborne wird der Kaiser absteigen.

— Hier verlautet, daß die Reise Sr. Maj. des Kaisers nach den Reichslanden überhaupt aufgegeben sei. Andererseits berichtet die Frankfurter Zeitung, daß die Meizer Behörden davon benachrichtigt worden seien, daß der Kaiser Ende des Monats wegen Mangels an Zeit nur Straßburg besuchen werde, doch sei sein Besuch in Metz für den August angekündigt.

— Staatsminister a. D. Dr. Windthorst hat, wie aus Braunschweig gemeldet wird, als Bevollmächtigter des Herzogs von Cumberland vom Ministerium sämtliche Capitalien aus dem Nachlaß des Herzogs von Braunschweig ausbezahlt erhalten.

— In der Note des schweizerischen auswärtigen Departements an den deutschen Gesandten wird, einem officiösen Telegramm zu Folge, entschieden bestritten, daß zwischen den Schweizer Behörden und den deutschen Socialisten ein Einverständnis bestehe. Die Schweizer Polizei könne nicht alle Vorfälle voraussehen und verhindern; bei gewissen Vorfällen hätten sich Agenten, welche mit der deutschen Polizei in Verbindung gestanden hätten, eingemischt. Die Neutralität der Schweiz wird als ein Princip des öffentlichen Rechts in Europa bezeichnet, das von Niemandem, am allerwenigsten von der Schweiz bestritten worden sei. Die Schweiz werde fortfahren, dieselbe gewissenhaft zu beachten.

— Die schweizer Antwort auf die deutsche Note vom 13. d. Mts. enthält das Versprechen, den Klagen der auswärtigen Mächte wegen der mangelhaften Handhabung der Fremdenpolizei durch Anstellung eines besondern Beamten, dessen Thätigkeit sich über das gesamte Bundesgebiet erstrecken soll, Rechnung tragen zu wollen.

— Bei der Reichstagsersatzwahl für Grefeld wurde Rechtsanwalt Dr. Carl Bachem-Cöln (Centrum) mit 4940 Stimmen gewählt; der socialdemokratische Candidat Grillenberger erhielt gegen 1450 Stimmen.

— Das Glockenspiel auf der Hof- und Garnisonkirche in Potsdam, welches nach dem Tode Kaiser Wilhelm's umgeändert wurde und seitdem alle Stunden den Choral: „Was Gott thut, das ist wohlgethan“ und alle halbe Stunden den Choral: „Jesus meine Zuversicht“ spielte, läßt nunmehr, nachdem das Trauerjahr für Kaiser Friedrich abgelauten, wieder die alten Weisen ertönen. Es spielt stündlich den Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“, und halbstündlich das Lied: „Aeb' immer Treu' und Redlichkeit“.

Ausland.

Oesterreich. Im Jagdschloß Mayerling bei Wien wird gegenwärtig der Umbau der Unglücksstätte in eine Capelle mit Kloster vorgenommen. Das Sterbezimmer des Kronprinzen wird mit den anstoßenden Räumen zu einer Capelle ausgebaut. An die Capelle schließt sich ein kleines Kloster der Carmeliterinnen, während der rückwärts gelegene Mayerlinghof zum Asyl für erwerbsunfähige Bewohner des Wiener Waldes mit besonderer Berücksichtigung der Forstleute eingerichtet wird.

Schweiz. Der Münchner A. Z. ist aus Bern der Wortlaut eines von dem Bundesrath entworfenes Gesetzes, betreffend die Anstellung eines eidgenössischen Generalanwalts, zugegangen, in dem es heißt: Der eidgenössische Generalanwalt wird dem eidgenössischen Justiz- und Polizei-Departement zugetheilt und ist beauftragt: a) diejenigen Aufgaben zu erfüllen, welche ihm durch die Bundesgesetzgebung, insbesondere durch das Gesetz über die Bundesstrafrechtspflege und durch dasjenige, betr. das Verfahren bei Uebertretungen fiscoischer und polizeilicher Bundesgesetze, übertragen sind; b) alle Geschäfte zu besorgen, welche in den Geschäftskreis des Justiz- und Polizei-Departements gehören und die ihm durch die Bundesbehörde übertragen werden; c) auf besondere Verlangung die Rechte und Interessen der Eidgenossenschaft vor den Gerichten zu vertreten.

Italien. Papst Leo XIII. hat eine neue Auszeichnung für Frauen geschaffen, welche sich im katholischen Sinne hervorthun. Die Anregung hierzu wurde von dem lateinischen Patriarchen Vincent zu Jerusalem gegeben, dessen Vorgänger unter Zustimmung des Papstes Pius IX. an Frauen die Würde und die Insignien des Ritterordens des heiligen Grases verliehen hatte. Diese Concession ist nunmehr durch Papst Leo zu einer dauernden Einrichtung erhoben worden.

Belgien. In der Sitzung der Deputirtenkammer interpellirte Sanson, nachdem er den Eid geleistet hatte, die Regierung betreffend den Socialistenproceß zu Mons; er characterisirte besonders die Tragweite desselben für die Brüsseler Wahl und fügt hinzu, das Ministerium und die Majorität müßten sich entweder unterwerfen oder ab danken, denn das öffentliche Gewissen habe gesprochen. Der Redner wurde mehrmals von der Rechten unterbrochen, die verlangte, daß er zur Ordnung gerufen werde, als er sagte, er glaube nicht an das Wort des Ministers Beernaert. Der Abgeordnete gab alsdann eine historische Darstellung der Complot-Angelegenheit und behauptete, das Ministerium habe die Umtriebe der „Agence Provocateurs“ gefannt. Der Ministerpräsident Beernaert erklärte darauf, Sanson glaube, daß allein die Thatsache seiner Wahl ihm das Recht gebe, die Entlassung des Ministeriums zu verlangen, dasselbe habe niemals die Absicht gehabt und werde auch seine Entlassung nicht geben. Beernaert erklärte weiter, der König allein habe das Recht, die Kammer aufzulösen und Sanson sei von dem Könige doch damit nicht betraut worden. Der Ministerpräsident stellte sodann auf das Entschiedenste in Abrede, von der Thätigkeit der „Agence Provocateurs“ Kenntniß gehabt zu haben. Hiernach folgte lebhafter Wortwechsel unter den Deputirten; mehrere derselben wurden zur Ordnung gerufen. Schließlich hob der Präsident der Kammer Angesichts der herrschenden Erregung die Sitzung auf.

Türkei. Infolge einer seitens der armenischen Bevölkerung von Wan an den Sultan gesandten Ergebenheitsadresse hat dieser die Freilassung sämtlicher politischen Gefangenen Wans angeordnet.

Amerika. Einem Telegramm aus Mexico zu Folge hat daselbst ein furchterliches Unglück stattgefunden. Das Dach des Marktes La Merced stürzte plötzlich ein und begrub 40 Personen unter seinen Trümmern. Aht Personen wurden als Leichen und 14 schwer verletzt hervorgezogen. Das Suchen nach Verletzten unter den Trümmern wird mit dem Beistand von Truppen fortgesetzt.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 20. Juni.

* Tagesbericht. Sommeranfang! So steht heut im Kalender, wer aber den schönen Monat Mai in unseren Thälern mitterlebt hat, der weiß, daß dieses Mal der Sommer weit, weit früher kam, wie's der Kalender anzeigt. Kein Mensch ist ihm darum gram gewesen und wir alle wünschen, er möge nun erst recht so bleiben. Freilich ist ja manchmal „zu viel Sonne“ uns Sterblichen auch nicht angenehm, aber lieber ein heißer als ein verregneter Sommer! Die Fülle der schönsten Gemüthe erfreut jetzt das Auge der unsichtigen Hausfrau und den Gaumen der lieben Thrigen, welche auch des Sommers Nachtschgaben ihren Beifall schenken! Kircken in solcher Fülle und Reife schon zur Mitte des Juni, das ist im Hirschberger Thal auch eine Seltenheit. Nur hübsch vorsichtig sein beim Essen. Die verschluckten Kerne können in menschlichen Intérieur oft böse Wirkung thun für den Unvorsichtigen und die auf den Bürgersteig ausgestreuten bringen manchen Unschuldigen zu Fall!

II Bürger-Verein. Die zehnte diesjährige Bürgervereinsführung fand des Donnerstags fallenden Frohnleichnamfestes halber am Mittwoch und zwar im Waldschloßchen statt. Nach einem Bericht über die letzte Stadtverordneten-sitzung speciell über die in derselben gemachten Mittheilungen des Herrn Thiem (Leipzig) betreffs unserer städtischen Wasserverorgung, wurden mehrere interne Vereinsangelegenheiten erledigt. Hierauf wurde ein gemeinsamer Spaziergang für Sonntag über acht Tage nach den Bernsteinsteinen und Bertelsdorf beschlossen. (Die Versammlung hierzu findet in Schäke's Restauration an der Caserne, Nachmittags 1 Uhr, statt.) Das schon in voriger Sitzung erwähnte Schriftchen: „Das Leben in der Culturgeschichte und im Haushalt“ vom Commissionsrath Herrn Grünfeld in Landesbuth gelangte nun zur Verlesung. Die Ausführungen in dem Schriftchen fanden allgemeinen Beifall und wurden hauptsächlich von den erschienenen Damen mit großem Interesse vernommen. Eine Frage: „welche Mittel und Wege geeignet seien, die Wasser-noth der Sandvorstadt zu lindern“, fand lebhaftes Besprechung und wurde im Anschluß an diese Debatte auch der Wunsch ausgesprochen: „Die in dieser Woche behördlicherseits angeordnete allgemeine Versammlung am Freitag Abend im Rynast möge recht zahlreich besucht werden!“ Zum Schluß kam noch die veröffentlichte Warnung betr. das Deffnen der Canalgitter bei starken Regengüssen zur Sprache. Es wurde angeführt, daß in einzelnen Stadttheilen und Straßen sofort eine Ueberschwemmung und Eindringen des Wassers in Keller und Gebäude erfolgt, wenn jene Gitter geschlossen bleiben, da dieselben sehr bald durch allerhand angeschwemmte Gegenstände verstopft würden und ein Eindringen des Wassers in die Canäle unmöglich sei. Daß der Canal selbst hierdurch verstopft werden könne, sei wohl schwer anzunehmen, da doch in verschiedenen anderen Städten das Deffnen dieser

Gitter von der Behörde veranlaßt werde. Es wurde z. B. Breslau angeführt, wo diese Gitter bei starken Regengüssen von Feuerwehrlenten geöffnet würden. Wenn man glaube, daß eine derartige Selbsthilfe der Bürger nicht zulässig sei, dürfte vielleicht in Erwägung zu ziehen sein, das Deffnen der Gitter, wo es Noth thut, durch städtische Arbeiter herbeiführen zu lassen.

B. Schüler-Ausflüge. Am vergangenen Mittwoch unternahmen die obersten beiden Turnabtheilungen der hiesigen Knaben-Mittelschule ihre diesjährigen Turnfahrten. Die erste Turnabtheilung (Classe 1-3) versammelte sich gegen 1 1/2 Uhr auf dem Schulhofe und bald nachher ging es unter Trommelschall und in Begleitung zahlreicher Angehöriger der Schüler nach dem Bahnhofe, von wo aus der erste Zug für die Fahrt nach Schmiedeberg benutzt wurde. Vor hier aus erfolgte über Wolfshau und den Melzergrund der Aufstieg nach der Schneefuppe, wo Alle gegen 12 Uhr wohlbehalten ankamen. Der Rückmarsch erfolgte über die Niesenbaude, die Prinz Heinrich-Baude und Schlingelbaude nach Kirche Wang. Hier wurde der Kirche noch ein Besuch abgestattet und dann der Rückweg nach Krummbübel und Schmiedeberg fortgesetzt. Mit dem 1 1/2 Uhr-Zuge von dort trafen alle Teilnehmer wieder auf dem hiesigen Bahnhofe ein. — Die zweite Turnabtheilung marschirte über Stonsdorf nach Märzdorf und nach kurzer Rast im dortigen Gerichtstrescham nach Ober-Giersdorf, wo dem „hohlen Stein“ ein Besuch abgestattet wurde und dann zu längerer Rast nach Olfasser's Gasthof in Hain. Von hier aus wurde der Hainfall und die „goldene Aussicht“ besucht und dann der Weg nach der in Hinter-Saalberg gelegenen Waldmühle angetreten. Herr Niclas empfing die Einkehrenden mit befannter Liebenswürdigkeit. Um 4 Uhr erfolgte der Weitermarsch nach dem Rynast und von dort nach Hermsdorf, wo im früher Rufferschen, jetzt Scholz'schen Gasthose „zum Verein“ Einkehr gehalten wurde. Die Mehrzahl der Schüler fuhr mit einem bereitstehenden Omnibus sogleich nach Hirschberg zurück, während die andere Hälfte bis Warmbrunn marschirte, wo sie bei Herrn Artelt eine gastliche Aufnahme fand. Um 9 Uhr fuhr auch diese mit einem Omnibus nach Hirschberg zurück.

* Fortbildungsschule. Zur Ergänzung unserer un längst gebrachten Mittheilung über die hiesige Fortbildungsschule fügen wir heut noch hinzu, daß der schlesische Central-Gewerbeverein zu Breslau auf gütige Verwendung eines hiororts wohnenden Herrn, welcher zugleich Vorstandsmittelglied dieses Vereins ist, der Hirschberger Fortbildungsschule kürzlich zwei Hilfsmittel für den Unterricht im Zeichnen geschenkt hat, die vorzüglich geeignet sind, diesen Unterrichtszweig in zeitgemäher Weise zu fördern. Das erstere Geschenk besteht in einer Collection von 15 Stuhlmann'schen Holzfiguren, Geräthe und Gefäße darstellend, für das Unterrichtswesen; das andere ist ein Vorlagenwerk, enthaltend 24 Folio-tafeln mit Musterzeichnungen für die Arbeiten des Schlossers von Böttger und Graef in Erfurt. Der schlesische Central-Gewerbeverein hat sich von jeher die Förderung des Fortbildungsschulwesens in unserer Provinz zur dankenswerthen Aufgabe gemacht und deshalb auch schon in früheren Jahren unserer Anstalt verschiedene Hilfsmittel für den Zeichenunterricht als Geschenk überwiesen, so daß wir auch die kürzlich erhaltene Zuwendung als einen Beweis von der fortgesetzten Fürsorge des schlesischen Central-Gewerbevereins für die Fortbildungsschulen der Provinz dankend erwähnen.

* Zuwendung. Der Stadt Hirschberg ist zur Annahme der Zuwendung, welche der Stadtrath und Fabrikbesitzer Herr August Vinte, hieselbst, in der Höhe von 15 000 Mk. zu Wohlthätigkeitszwecken gemacht hat, die landesherrliche Genehmigung erteilt worden.

* Der Impfplan für den II. und XI. Impfbereich pro 1889 (Impfarzt Dr. Wehner in Erdmannsdorf) ist in Nr. 48 des Kreis-Currenten-Blattes enthalten, worauf alle Interessenten hierdurch aufmerksam gemacht werden.

* Fund. Der Amtsvorsteher in Straupitz macht bekannt: Im Laufe des Jahres 1888 ist in hiesiger Dorfflur ein Dufaten gefunden worden. Der Bertierer kann denselben im hiesigen Amtlocal in Empfang nehmen.

* Personalien. Dem Rechnungsrath Göde in Liegnitz ist der Kronenorden 3. Classe verliehen worden.

* Privat-Discount-Erhöhung. Die Reichsbank erhöhte den Privat-Discount auf 5% Prozent.

r. Geändertes und Verlorenes. 1 Ohring ist auf der Hirschgraben-Promenade gefunden, 1 Handfort mit Eiern ist in dem Gasthof zum Löwen zurückgeblieben, 1 schwarzbezogener Kinderbüchse auf dem Schützenplatz und 1 Küchenschlüssel in der Bahnhofstraße als verloren angemeldet.

? Cunnersdorf, 20. Juni. In der Cunnersdorfer Papierfabrik des Herrn Dr. Salomon wurde heut ein seltenes Fest begangen. Die Papierfortirerin und Botenfrau Ernestine Kluge aus Cunnersdorf beging die Feier ihrer 40 jährigen Thätigkeit in der genannten Fabrik. Am frühen Morgen wurde die Jubilarin von dem Fabrikbesitzer zu ihrem festlich geschmückten Arbeitsplatz in der Fabrik geführt, um welchen sich das gesamte Personal der Fabrik versammelt hatte. Mit einer Ansprache überreichte der Fabrikbesitzer zunächst das von Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta der Jubilarin verliehene goldene Ehrenkreuz für 40jährige treue Pflächter-Erfüllung im Dienste. Ein begeistertes Hoch auf Ihre Majestät die Kaiserin Augusta schloß diesen Theil der Feier. Daran reihte sich die Uebergabe der für die Jubilarin bestimmten Geschenke durch den Fabrikbesitzer, die Beamten, Arbeiter und Arbeiterinnen.

-c- Schmiedeberg, 19. Juni. Niesengebirgsverein. In der letzten Sitzung der hiesigen Ortsgruppe des Niesengebirgsvereins, welche gestern Abend unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Rector Klapchke, im Hotel „zum Preussischen Hofe“ stattfand, erstatteten zunächst die Delegirten Bericht über die General-Versammlung in Lauban. Sie rühmten den außerordentlich freundlichen Empfang und theilten mit, daß unserer Ortsgruppe zu den von dem Hauptvorstande vorge schlagenen 300 Mark von der Versammlung noch 100 Mark dazu bewilligt worden seien. Die hiesige Ortsgruppe hatte nämlich im Ganzen 600 Mark beantragt. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf eine Besprechung über die vorzunehmenden Wegebauten und Wege-marktirungen. Die Thätigkeit der Wegebau-Commission soll sich zunächst darauf erstrecken, den Touristenweg vom Hammerhose nach dem Ralkofen, welcher durch die letzten Unwetter arg mitgenommen worden ist, wieder in guten Stand zu setzen, eine Anzahl Kuebänke anzubringen, besonders aber auch für Anbringung von Wegweiser Sorge zu tragen. Den letzten Punkt betreffend, wurde die Strecke von Forstlangwasser nach den Tafelsteinen, als der Wegweiser vorzugsweise bedürftig, in Aussicht genommen. Nachrichten wurde zur Kenntniß der Versammlung gebracht, daß die Ortsgruppe Landesbuth zweierlei Formulare zur Ausfüllung übersandt habe, das eine die Sommerwohnungen, das andere die Sommergäste Schmiedebergs betreffend. Da bis jetzt für die hiesigen Gastwirthe keine Verpflichtung besteht, die Nachtäste resp. Sommerfremden polizeilich anzumelden und sie zu

dem Zweck zu veranlassen, ihren Namen in das Fremdenbuch einzutragen, so wird die hiesige Ortsgruppe sich mit einem diesbezüglichen Gesuch an die Polizeibehörde wenden, da es in manchen Fällen unbedingt nöthig erscheint, ein genaueres Bild über die Frequenz am Orte durch Sommergäste zu haben. Die Bibliothek der Ortsgruppe, welche vom Herrn Lehrer em. Th. Eisenmänger beaufsichtigt wird, zählt zur Zeit 27 Nummern.

§ Landeshut, 19. Juni. Gustav-Aldolf-Verein. Am zweiten Versammlungstage, dem eigentlichen Hauptfesttage, versammelten sich die Festtheilnehmer im Rathhause, um im feierlichen Festzug durch die im reichen Festesglanze prangende Stadt zur evangelischen Gnadenkirche zum Festgottesdienste zu gehen. Der Festzug wurde gebildet von Schülern der Stadtschule, des Realgymnasiums, Männer- und Junglingsverein, Lehrerschaft, Ehrenjungfrauen, Vorstand des Provinzial-Vereins, Geistlichkeit, Behörden und Gemeindegliedern. Die Kirche war prächtig geschmückt. Bei dem Festgottesdienste hielt Herr Pastor prim. Förster aus Landeshut die Liturgie, Herr Pastor prim. Schulz-Görlitz die Festrede und Superintendent Koblhoff aus Wernersdorf spendete vom Altar aus den Segen. Um 1/2 12 Uhr begann in der Gnadenkirche die Generalversammlung. Dieselbe wurde eingeleitet mit dem Gesänge der ersten zwei Verse des Liedes: „Ach bleib mit Deiner Gnade“ und Gebet. Hierauf begrüßte der Vorsitzende, General-Superintendent Dr. Erdmann, die Versammlung. Superintendent Koblhoff brachte den Gruß der Diöcese Landeshut. Die Feststellung der Präsenzliste ergab, daß 80 Zweigvereine mit 128 Stimmen vertreten waren. Herr Consistorial-Präsident v. d. Gröben aus Posen begrüßte die Versammlung, darauf hinweisend, daß es 25 Jahre seien, daß Herr General-Superintendent Dr. Erdmann an der Spitze des schlesischen Vereins stehe und überreichte denselben ein Dankschreiben des Central-Vorstandes. Ein Vorstandmitglied der schlesischen Provinzial-Synode, Superintendent Weikert, begrüßte die Versammlung im Namen des Synodal-Vorstandes. Rummehr dankte der Vorsitzende der Stadt und dem Zweigverein Landeshut für den freundlichen Empfang. Ihm erwiderte der Vorsitzende des Landeshuter Zweigvereins, Pastor prim. Förster und überreichte derselbe dem Vorsitzenden die von den Zweigvereinen gestiftete Jubelgabe von 930 M. zu seinem 25jährigen Jubiläum als Vorsitzender. Herr Justizrath Schulz dankte dem Provinzial-Verein für das Erscheinen in Landeshut und hieß denselben in Landeshut willkommen. General-Superintendent Dr. Erdmann brachte den Gruß der kirchlichen Behörden der Provinz Schlesien, der königlichen Regierung zu Posen, des Provinzial-Schulcollegiums, des Provinzial-Vereins der Provinz Preußen und des Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien. Herr Pastor Scheufler aus Lauswalde brachte die Grüße des Hauptvereins Dresden und beglückwünschte ebenfalls den Vorsitzenden zu seinem Jubiläum. Auch der Verein der Provinz Brandenburg sandte schriftliche Grüße. Superintendent Straßmann berichtete über die Rechnungs-Revision und beantragte Entlastung, welche auch ertheilt wird. Da zu den Liebesgaben noch Beiträge eingegangen sind, beträgt jetzt die Summe 1993,90 M. für die siegende Gemeinde. Dazu kommen 1000 M. aus der Provinzialcasse und 340 M. Ertrag aus den Collecten, so daß die siegende Gemeinde 3333,90 M. erhält. Für die unterliegenden Gemeinden sind von den Zweigvereinen Breslau und Dels 80 M. gestiftet worden. Die Generalversammlung im Jahre 1890 wird in Bittfeld abgehalten werden. Der Jungfrauenverein Trebnitz überreichte einen silbernen Korb. Die Vorstandswahl ergab, daß die auscheidenden Herren Pastor Weingärtner, Regierungsverordn. Schulz, Ober-Landesgerichts-Rath Schulz, Senior Schwarz auf die Zeit vom 1. Juli 1889 bis 1890 wiedergewählt werden. Zu Deputirten für die Centralversammlung in Danzig wurden die Herren Superintendent Schulz-Görlitz, Pastor Kuhn-Zabrze, Buchner-Karlsruhe, Schenk-Hirschberg, Superintendent Meißner-Tschöplowitz und Pastor Haspes-Neufalz gewählt. Nach einem längeren Bericht über die zu unterstützenden Gemeinden wird zur Abstimmung geschritten und geht als siegende Gemeinde Laurahütte hervor, welche die oben angegebene Liebesgabe erhält, während die Gemeinden Glas und Weißwasser je 540 M. erhalten. Nachdem der Vorsitzende ein Schlusswort gesprochen und Herr Superintendent Hilberg aus Rohnstock das Schlussgebet gehalten hatte, wurde die Versammlung um 1/2 3 Uhr mit dem Gesänge des Verses: „Unsern Ausgang segne Gott“ geschlossen. Im Hotel „Drei Berge“ wird das Festessen veranstaltet. Abends 6 Uhr findet eine geistliche Musikaufführung statt, bei welcher die Luther-Cantate von Fikitz zur Aufführung kommt. In den getrigen Bericht hat sich leider ein Irrthum eingeschlichen, nicht die Waldenburger Bergcapelle, sondern die Landeshuter Stadtcapelle concertirte im Siegestgarten. Die Waldenburger Capelle hat die Begleitung bei dem Kirchenconcert übernommen.

§ Landeshut, 19. Juni. Schülervorstand beschloß in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung, das hiesige ererbene Schulgeld von 4 Pf. wöchentlich einzuweilen noch beizubehalten. In der Nacht vom Sonntag zum Montag stieg ein frecher Dieb in die im zweiten Stock gelegene Schlafstube in der Niedermühle hieselbst ein. Der Besitzer, Herr Röhre, hörte in der Mitternachtsstunde Schritte, glaubte jedoch, seine Frau gebe noch im Zimmer herum. Neugierig bemerkte er jedoch, daß ihm ein „Langfinger“ einen Besuch abstattete und sprang schnell aus dem Bett, der Dieb jedoch war noch schneller durchs Fenster entwichen und konnte trotz schleuniger Verfolgung nicht mehr eingeholt werden. Er hatte bei der großen Eile einen Geldbeutel mit 600 M., welcher auf dem Tische stand, übersehen, und sich mit einigen Kleidungsstücken und einem Portemonnaie mit Kleingeld begnügt.

§ Löwenberg, 19. Juni. Sicherem Vernehmen findet heute in Erdmannsdorf eine Zusammenkunft der Landräthe und Kreis-Deputirten des ganzen Regierungsbezirks Liegnitz statt. Herr Photograph Rehnert, dessen Stereoscopen-Ansichten des Riesens- und Mergebirges sowohl hier als auch in den Nachbarstädten wohl-verbienten Beifall gefunden haben, ist nach Dresden gereist, um die dortigen Festlichkeiten aus Anlaß der 800jährigen Wittinsfeier zu photographiren. — Die jetzt in der evangelischen Kirche stattfindenden Prophezeiungen, deren erste am letzten Sonntage stattfand, erregen allgemeines Interesse. — Acte der freiwilligen Gerichtsbarkeit und mündliche Anträge auf Einträge in das Grundbuch werden bei hiesigen Amtsgerichte nur Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu anderen Tagen aber nur in besonders schleunigen Fällen entgegen-genommen.

§ Löwenberg, 19. Juni. Verschiedenes. Dieser Tage wurden von den Blumenbeeten und Rabatten der Promenaden-Anlagen Pflanzpflanzen in größerer Anzahl mit der Wurzel ausgerissen und gestohlen. Leider ist man der frechen Gesellen nicht habhaft geworden. — Die von hier weiter colportirte und auch in Zeitungen übergegangene Nachricht, daß die hiesige Invaliden-Kaserne nicht zu einem Krankenhauste eingerichtet, sondern an Private vermietet würde, beruht auf offenbarem Irrthum. Im Gegentheil haben die städtischen Behörden den städtischen Baumeister, Herrn Röhre, beauftragt, den Bauzustand der Kaserne genau zu untersuchen, um dann bei einem jedenfalls günstigen Urtheile die Umwandlung der Kaserne in ein städtisches Krankenhaus vornehmen zu lassen. — Der Lehrer Biedermann-Kuttentberg übernimmt zum 1. Juli eine Lehrerstelle in Posen. — Ebenso wird durch den Weggang des Lehrers Heinzel-Neudorf die dortige Lehrerstelle vacant. — Der seit Wochen vermisste Schaffer G. Frenzel aus Vober-Müllersdorf ist im Vober bei Mauer todt aufgefunden worden. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist nicht erwiesen. — Der freie Lehrerverein hielt heute eine Sitzung in Hohlstein ab. Zum Vortrage gelangte ein Bericht über die Breslauer Versammlung und „Klaus Groth“.

r. Schweidnitz, 19. Juni. Das am Sonntag Nachmittag über unserer Stadt tobende Unwetter hat hier und in der hart betroffenen Umgegend ungeheuren Schaden angerichtet. Schwer betroffen wurden wiederum Kynau, Schlesiethal und die Ortschaften um die sogenannten Bögenberge. Hier hob u. A. der Sturm die Holzbojen an der Militär-Schwimmanstalt ab und zerstörte dieselben.

Im Banne der Schuld.

Roman in drei Büchern, nach dem Englischen der Mrs. Middel, bearbeitet von Constanze Baronesse von Gaudy.

Drittes Buch:

Das Schwert des Damokles.

(66. Fortsetzung.)

„Ich würde es vorgezogen haben,“ sagte er schneidend, „wenn wir diese so durchaus private Angelegenheit ohne Zeugen hätten ordnen können.“

„Ich bin hier als Freund aller Beteiligten,“ sagte Mr. Woodham begütigend, während sein Blick zu Doctor Dilton hinüberschweifte.

„Lassen sie den Muth nicht sinken,“ sagte er zu Ella, deren Gesicht sich mit leichenhafter Blässe überzogen hatte. „Sagen Sie alles, was Sie zu sagen wünschen, Ihr Vater wird Sie verstehen.“

„Ich will nur sagen,“ schluchzte sie, indem sie aufstand und dicht an Sir John's Seite trat, „daß keiner und Nichts auf der Welt mich jemals von Dir scheiden soll, daß ich Dich liebe, wie ich keinen andern Vater lieben könnte, und daß, wenn es mir auch fast das Herz bricht, von all der Sünde, dem Kummer und dem Leiden zu hören, ich Dich dennoch liebe, ich Dich darum nicht weniger lieben kann!“

Eine tiefe Stille folgte diesen Worten.

„Ella,“ unterbrach Sir John endlich diese schmerzliche Pause, „Pfllicht ist Pflicht und Recht ist Recht. Bei der Liebe, die ich Dir stets bewiesen, beschwöre ich Dich, Deinem Vater jetzt ohne Murren zu gehorchen.“

„Ich kann es nicht!“ rief sie leidenschaftlich aus.

„Wenn Du glücklich wäirst oder jemals glücklich gewesen wäirst, könnte ich vielleicht thun, was Du von mir verlangst. Aber jetzt, wenn ich mir alles in das Gedächtniß zurückrufe, da ich alles verstehe und begreife, wie könnte ich Dich da verlassen?“ Und sie brach in ein verzweiflungsvolles Weinen aus, und vergoß Thränen,

die sowohl ihren Ursprung in dem vergangenen Glend wie in der gegenwärtigen Seelenqual hatten.

Unwillkürlich streckte er seine Hand nach ihr aus, aber schnell sich besinnend zog er sie wieder zurück. Ergraut, abgehärmt und verfallen, aber mit hohem Ernst in seinen kummervollen Zügen und in ruhiger Haltung sprach er zu ihr Worte, die aus der Tiefe seiner Seele kamen, und sagte ihr, daß die Zeit endlich gekommen sei, wie er ja lange vorausgesehen, daß sie scheiden müßten.

„Du warst mir nie ungehorsam,“ schloß er, „niemals, so lange ich mich erinnern kann. Gehorche mir auch jetzt. Geh’ zu dem Vater, der so viel gelitten hat, und wenn Du für ihn nur halb der Segen wirst, der Du für mich gewesen, wird er keine Ursache zur Klage haben.“

„Ich kann nicht,“ murmelte sie. „Ich kann Dich nicht aufgeben.“

„Mein Kind,“ wandte jetzt Mr. Pelham ein, und seine Stimme bebte vor Rührung, „wenn ich Dir diese Prüfung ersparen könnte, würde ich es gern thun, aber Du darfst unmöglich hierbleiben. Nachdem Du von allem unterrichtet bist, darfst Du keine Nacht mehr hier im Hause verweilen.“

„Das ist wahr, Ella,“ sagte Sir John und es lag eine einfache Würde in der Weise wie er sein eigenes Urtheil aussprach.

„Wie kannst Du nur so etwas von mir verlangen?“ wandte sie sich bittend an Sir John. „Wie kann ich einen andern für meinen Vater ansehen, ihm Gefühle einer Tochter weihen, wie Dir? O, Papa, Papa, verziehe mir! Laß mir nur ein wenig Zeit, ich will ja versuchen Alles zu thun, was Du von mir verlangst, nur jetzt, nur jetzt gleich kann ich Dir nicht gehorchen.“

„Sollte es denn nicht einen dritten Weg geben, den wir einschlagen könnten?“ fragte Mr. Woodham, sich an Mr. Pelham wendend. „Wollen Sie mir das gewähren, um was ich Sie heute Morgen bat, und mir Ihre Tochter zur Gattin geben? Ella, wollen Sie die Meine werden,“ fuhr er fort, seine Worte an sie richtend. „Ich habe Sie geliebt, so lange ich Sie kenne. Wenn Sie meine Hand mit Vertrauen und Zuversicht annehmen wollen, glaube ich, daß Ihr Vater uns seine Einwilligung nicht versagen wird.“

Sie sah zu Sir John hinüber, dessen Augen, obgleich er beharrlich schwieg, zu sagen schienen: „Du darfst ihm vertrauen.“

Schüchtern blickte das Mädchen zu dem Manne auf, welcher ihr in dem friedlichen und sicheren Hasen der Liebe Ruhe gewähren wollte. Und die Thränen, welche ihre Augen füllten, vergaßen zu fallen; sie sah wie er die Hand nach ihr ausstreckte, aber wenn auch willig sie zu ergreifen, zögerte sie.

„Darf ich?“ fragte sie ihren Vater.

„Sagen Sie ja,“ redete Doctor Dilton zu, „es ist die einzige richtige Lösung der ganzen Schwierigkeit.“

„Es ist freilich nicht so, wie ich es für Dich gewünscht hätte, Ella,“ sagte ihr Vater, „indessen —“

Mit zärtlicher Befangenheit reichte Ella Mr. Woodham die Hand, der ihre zitternden Finger mit kräftigen Drucke umschloß.

„O!“ seufzte sie schluchzend auf. „O!“ Gleich einem Kinde, das sich verirrt, endlich sein Heim wiedergefunden hat.

„Ich mache nur eine einzige Bedingung,“ sagte Mr. Pelham, „nämlich daß Sie keinen Pfennig Vermögen von Sir John Moffat annehmen.“

„Ich brauche keines Menschen Geld,“ erwiderte Mr. Woodham, „ich habe genug für uns Beide.“

„Jetzt darf ich hierbleiben, nicht wahr?“ fragte Ella schüchtern.

„Nein,“ entgegnete Sir John. „Ich verlasse morgen, ja vielleicht schon heute Abend dieses Haus für immer.“

„Du mußt bis zu Deiner Verheirathung bei mir wohnen,“ sagte ihr Vater. „Ich werde Deine Tante bitten, Dich in einer Stunde abzuholen. Kommen Sie, Dilton, wir wollen gehen,“ und ohne Abschied zu nehmen, verließ er das Zimmer.

Sir John wollte seinem Beispiele folgen, aber Ella hielt ihn zurück.

„Papa,“ begann sie, „lieber Papa —“

„Ich habe noch einige eilige Geschäfte zu besorgen,“ sagte er, Mr. Woodham einen bedeutsamen Blick zuwerfend. „Laß mich jetzt gehen, ich werde Dich später wiedersiehen.“ Und indem er vor sich hin murmelte: „Gott der Allmächtige möge Euch segnen und glücklich machen!“ ließ Sir John die beiden Liebenden allein.

Als Ella später, bei der Ankunft ihrer Tante nach ihm fragte, hörte sie, daß er ausgegangen sei, und wußte, daß er sich und ihr den schmerzlichen Abschied ersparen wollte.

„Ich hätte ihn so gern noch einmal gesehen,“ flüsterte sie leise.

„Es ist besser so,“ antwortete Mr. Woodham, und, in seine höhere Einsicht vertrauend, verließ sie mit ihm die Schwelle von Holyrood House, um es nie wieder zu betreten.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Die Margarethmesse hier selbst beginnt am Montag, den 8. Juli d. J., die Pferdmesse beginnt am Montag, den 15. Juli d. J. Frankfurt a. D., d. 13. Juni 1889.

Der Magistrat.

Gras-Auction.

Sonnabend, den 22. d. M., Nachmittags 4 Uhr, werde ich in Müzdorf bei Warmbrunn auf dem sogenannten Höhenamt und bei der Mühle circa 8 Morgen gut beständenes Gras parzellenweise meistbietend versteigern.

Der Gemeinde-Vorstand. Beyer.

Gras-Auction.

Nächsten Montag, den 24. d. Mts., von früh 10 Uhr ab, wird der erste Grasschnitt, ungefähr 20 Morgen, auf dem ehemals Menzel'schen Bauergrund zu Blumendorf parzellenweise meistbietend verkauft.

Gräsferei-Verpachtung

im Walde und auf den Wiesen des Dominium Rudelstadt und Nieder-Königsdorf findet heute wie alljährlich in bekannter Weise statt:

Montag, den 24. Juni cr., früh von 8 Uhr an, in der Parzelle Budwald, von Nachmittags 4 Uhr an, in der Parzelle Obergut und Weiberge, Dienstag, den 25. Juni cr., früh von 8 Uhr an, auf der großen Wiese und im Königsdorfer Walde.

Die Gutsverwaltung. Paul Arnold.

Deutsche Kaltwasserseife, jetzt sehr beliebt, das Pfd. 35 Pfg. Alle Sorten Seifenpulver: Electra, Thompson's, Schlesiendes, löse und in Cartons, das Pfd. von 18 Pfg. an.

Clainseife in Blechgefäßen ohne Aufschlag. Buznpulver, Buznpasta, Buzpomade, Crémestärke, Silberglanzstärke, Borax etc., Bleichsoda, löse und in Packeten, bei Posten allerbilligst in 1

H. Maul's Seifenfabrik.

Briefbogen und Couverts, Karten und Couverts, in Cartons und einzeln, zu billigsten Preisen bei

Oscar Theinert, Bahnhofstraße, gegenüber Hotel 3 Berge.

Wagen-Verkauf.

1 Landauer, neu, 3 Halbhaifen, gebraucht, 1- und 2-spännig, 1 Sommerwagen, 1 einpännigen gebrauchten Fensterwagen verkauft spotbillig C. Schubert, Schmiedeberg.

Asthma heile ich gründlich.

Veränderung auch bei hohem Alter des Patienten. Lebensbeschr. u. Angabe, ob Hitze kalt an P. Weidhaas, Dresden.

Skatzettel

vorhältig in der Expedition des Hirschberger Tageblatt, Lichte Burgstraße 14.

Seiden-Waaren-Fabrik-Depôt.

Wir empfehlen unser grosses Lager

schwarzer, weisser und farbiger Seidenstoffe

in den neuesten, besten Qualitäten unter Garantie der Haltbarkeit zu den billigsten Fabrikpreisen. Halbseidene Merveilleux, Meter schon von 1 Mark an, reinseidene Merveilleux von 1 Mark 80 Pfennig an bis zu dem besten Indischen Crêps, Crefelder Satins, Damassés, Moirées etc., Meter von 3 Mark 50 Pfg. aufwärts bis 13 Mark 50 Pfg.

Proben nach auswärts bereitwilligst.

Adolf Staeckel & Co.

Bekanntmachung.

Die in Folge der häufigen Ueberfluthungen der Schwarzbach sich beständig wiederholenden Beschwerden veranlassen uns, die Anlieger der Schwarzbach in den Gemarkungen der Stadt Hirschberg und der Dörfer Schwarzbach und Cunnnersdorf auf Freitag, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr, in den Saal des Gasthofes „zum Kynast“ Warmbrunnerstrasse hier selbst zu einer Besprechung über die behufs zweckmäßiger Regulierung des benannten Wasserlaufes einzuschlagenden Schritte mit dem Bemerkten ergebenst einzuladen, daß nur einheitliche Beschlüsse sämtlicher Interessenten einen Erfolg versprechen.

Hirschberg, den 15. Juni 1889.

Schwarzbach, den 15. Juni 1889.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

Der Amtsvorsteher. O. Marx.

Eisstränke, Eismaschinen, Eisformen, Eiskühler, kalte Küchen, Draht-Speiseglocken

empfehlen billigt

Teumer & Bönsch,

Schildauerstraße 1 u. 2.

Präsent-Bazar. Haus- und Küchenmagazin.

Goldberg i. Schl.

Unsere altbekannten beiden Hotels „Drei Berge“ und „Goldener Pelikan“ halten wir einem hochgeehrt. reisenden Publikum angelegentlichst empfohlen.

Geb. Nitschke, Besitzer, vorm. E. Heinze.

Geschäfts-Verkehr.

Wegen Todesfall cedire ich die

Pachtung

des Mittergutes Herrndorf, Kr. Liegnitz, Bahnstation Spittelndorf, Größe 800 Mg. Pachtbauer vom 1. Juli cr. noch 15 Jahre. Besichtigung ohne vorherige Anmeldung gern gestattet und ertheilt jede weitere doch nur mündliche Auskunft.

E. Kotschedoff.

Gasthofs-Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters bin ich Willens, meinen Gasthof zur „Strassenmühle“ an der Waldenburg-Freiburger Chaussee, nahe am Bahnhof und Fabrik Sorgau, mit 85 Morgen Acker, zu verkaufen. Anzahlung nach Ueber-einkommen.

Nähere Auskunft durch den Besitzer H. Püschel. Nieder-Salzbrunn.

Cigarren- u. Weingeschäft,

gut gehend, aufs feinste eingerichtet, bei einer Anzahlung von 750 M. sof. zu übernehmen. Für weiteren Credit wird Sorge getragen. Off. erb. unt. H. 456 an die Annoncen-Expd. vom Herm. Weiss, Liegnitz. 7 B

Meine in Friedland i. Schl., mitten am Markt gelegene

Fleischerei

mit Schlachthaus, Stallung, Cisteller und hübschem Garten, besonders geeignet für einen tüchtigen Wurstmader, bin ich Willens, veränderungs halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Karl Schleicher, Fleischermeister.

Für einen Rentier, der etwas Beschäftigung haben will, oder auch für einen jungen Landwirth, der sich die Wirtschaft noch vergrößern kann, bietet sich eine gut verzinsliche

Aderbürger-Wirtschaft

von ca. 100 Morgen zum Kauf dar. Näheres unter A. Z. 3 postlagernd Goldberg i. Schl.

Arbeitsmarkt.

Ein selbstthätiger fleißiger Gärtner wird sofort gesucht. Dom. Nd.-Langenöls, Kr. Lauban (Schl.).

Eine gewandte

Buzmacherin,

die selbstständig arbeitet, findet per 1. oder 15. Juli dauernde Stellung bei freier Station und Familien-Anschluß. Gehalts-Ansprüche sowie Angabe über bisherige Thätigkeit erbittet

Volkshain i. Schl. Albert Knörich.

Für mein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. Juli d. J. einen jüngeren Commis.

Offerten mit Gehaltsansprüchen bei fr. Stat. u. Zeugnißabschriften erbittet Wilh. Bartsch, Nachf., Wilh. Siegmund, Striegau.

Gesucht zum 1. Juli oder später auf's Land in die Nähe von Harburg zu einem 1 Jahr alten Kinde eine evang.

Kinderfrau

oder zuverlässiges Kindermädchen. Zeugnisse mit Angabe der Lohnforderung u. ev. Photographie baldigt zu senden an Oberförster Tenne, Liegnitz.

Tüchtige Eisendreher und Modellstähler finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Goetjes & Schutze, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Bautzen.

Einen tüchtigen Schmiedegesellen,

der aus dem Feuer zu arbeiten versteht, sucht sofort für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Heinrich Hoffmann, Schmiedemeister und Maschinenbauer, Feldstraße 2 in Bunzlau.

Kur- und Fremden-Liste von Bad Glinsberg.

Herr Privatier Julius Wimmer m. Gem., Zrl. Töchl. u. Ved., Breslau. Herr Thom. Königberg. Dr. Neg.-Rath Walz m. Gem. u. S., Posen. Herr Gen.-Maj. Weisner m. Gem. u. Zrl. Töchl., Breslau. Herr v. Heider m. Zrl. v. Heider, Berlin. Herr Km. Hoffmann m. Zrl. v. Wronberg i. Schl. Frau Postverwalter Ros. Thomawaldau. Frau Frante, Hirschberg i. Schl. Herr Km. v. Spittler, Breslau. Herr Meta Nothe, Bunzlau. Herr Kesselschmiedemstr. Franz, Jittau i. S. Herr v. Klein m. Fr. Wama u. Fam., Berlin. Herr Km. Barsh, daher. Herr Rentier Haase m. Gem. u. Zrl. T., daher. Herr Krüger m. Kind u. Ved., Görlitz. Herr Km. Gerber m. Gem. u. Fam., Sagan. Herr Lehrer Kitzmann, Tillendorf b. Bunzlau. Frau Emma Specht, Berlin. Herr Agent Adv. Lehmann, Forst i. L. Herr v. Alvensleben m. Zrl. v. Hobe, Frankl. a. D. Herr Fr. Buchholz. Wanda m. Zrl. T., Hirschberg i. Schl. Herr stud. Franz Wanda, Breslau. Herr stud. Alfred Wanda, daher. Herr Km. Emno Großer, Leipzig. Herr Director O. Stephan, Herrnhut. Herr Färbermeister Karl Radtisch, Cottbus. Herr Theod. Zipper, Sanger, Jilad (Oesterreich.) Zrl. Miral Hörling, daher. Zrl. Minna Kiefer, Basel (Schweiz). Herr Seppel Reitz, Fischer-Vernise, München. Herr Paul Knobelsdorf, Zahnarzt, Jittau. Herr Km. Ray Abblau, daher. Herr Dr. Hinfle, Breslau. Herr Km. Salm, daher. Herr v. Jordan m. Zrl. Töchl. u. Gen. S., Obfisch. Herr Lieutenant Schrott, Görlitz. Herr Fabrik- u. Utensilien-Fabrikant Kaiserbrecht m. Gem. u. Zrl. Töchl., Görlitz. Herr Fabrikbes. Friedrich Weiswasser. Herr Betriebs-Director A. Haged, Rallmiz. Herr Bertha Schulz m. Entschlohn, Sprottau. Herr Km. Thimans, Görlitz. Herr W. Kausch, Prag. Herr Johanna Kausch, Oberfahna i. S. Herr Wenzel Ulrich, Reichenberg i. Böhm. Herr Robert Ulrich, daher.

Vermietungen.

Eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, ist wegen Verziehung zum 1. October d. J. zu vermietben. Schmiedebergerstr. Nr. 1. W. Perschke.

Vergnügungs-Kalender.

Concerthaus.

Heute Freitag, von früh 10 Uhr an: Backschinken.

Frischer Anstich von Märzenbier, Glas 15 Pfg.

Theater in Warmbrunn.

Freitag, den 21. Juni: Zum 1. Male (Ganz neu!):

Gefährliche Mädchen.

(Ganz neu!) Schwant in 4 Acten v. Ed. Schacht. Georgi.

z. h. Qu. 24. VI. h. 5.

Joh. F. u. T. I.

z. d. 3 Felsen, Schmiedeberg.

Montag, den 24. 6., N. N. 3 Joh. F. u. T. I.

Freitag

Königlich Preussische Lotterie.

Ziehung vom 19. Juni 1889. (Ohne Gewähr.)

(Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.)

3. Tag. (Vormittags.)

Main body of lottery numbers, organized in columns with group headers like 130020, 135107, 140016, etc.

Continuation of lottery numbers in the second column, including group headers like 734 803 960 84, 74005 117 269, etc.

Original-Telegramm des Hirschberger Tageblatt.

Berlin, 20. Juni. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine allerhöchste Cabinetsordre vom 17. d. M. an den commandirenden General des siebenten Armee-corps, von Albedyll, welche demselben den Dank des Königs auspricht für die beim Ausstand der westfälischen Bergleute bewiesene Thatkraft und Umsicht.

Deutsche Fonds.

	Cours vom 18. 6.	Cours vom 19. 6.
Deutsche Reichs-Anleihe	3 1/2 107,00 Bz.	108 Bz.
do. do.	3 1/2 104,10 Bz. G.	104,10 Bz. G.
Preuß. Staats-Anl. conf.	4 106,50 Bz. G.	106,50 Bz. G.
do. do. do.	3 1/2 105,50 Bz.	105,50 Bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4 103 Bz. G.	102,50 Bz. G.
Breslauer Stadt-Oblig.	4 102,50 Bz.	102,50 Bz.
Kur- u. Neumärk., neue	3 1/2 102,10 B.	102 G.
do. do.	4 104 Bz.	104 Bz.
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4 104 G.	104 G.
do. do.	3 1/2 101,00 Bz.	101,00 Bz.
Ostpreussische	3 1/2 101,00 G.	101,00 B.
Pommersche	3 1/2 101,50 B.	102,20 B.
do. do.	4 101,40 Bz. G.	101,50 G.
do. do.	3 1/2 101,50 G.	101,50 G.
Schles. altländische	3 1/2 102 Bz.	102 Bz. G.
do. landsch. Lit. A. u. C.	4 102,50 G.	100,50 G.
do. do. Lit. A. u. C.	4 102,50 G. D. 102 B.	102,50 G. D. 102 Bz.
do. do. neue I. II.	4 101,00 G.	101,00 B.
do. do. neue I. II.	3 1/2 101,00 G.	101,00 G.
Westpr. ritterchaftl. I. B.	3 1/2 101,00 G.	101,00 G.
Schlesische Rentenbriefe	4 105,70 Bz.	105,40 G.
Hamburg St.-Anl. v. 1886	3 94,00 Bz.	94,00 B.
Sächsische Anleihe v. 1869	4 104,70 B.	104,70 B.
do. Rente von 1878	3 96,00 Bz. G.	97 B.

Ausländische Fonds.

(Die mit * versehenen Papiere sind steuerpflichtig.)

	Cours vom 18. 6.	Cours vom 19. 6.
Deft. Jult-Silberrente gr.	4 1/2 71,10 Bz. G.	71,10 Bz.
do. do. fl.	4 1/2 71,10 Bz.	71,10 Bz.
do. Octb. do. gr.	4 1/2 71,25 Bz.	71,25 Bz.
do. do. fl.	4 1/2 71 Bz.	71 Bz.
do. Papierrente	4 1/2 71 Bz.	71 Bz.
do. do.	4 1/2 71,10 Bz.	71,25 Bz.
do. Goldrente gr.	4 93,50 Bz.	93,50 Bz. B.
do. do. fl.	4 93,70 B.	94,20 B.
Russisch-Englische von 22	5 107 G.	107,00 G.
do. conf. von 80	4 90,50 Bz. G.	91,25 Bz.
do. Rente 83	6 112,50 Bz. G.	112,80 Bz.
do. Anleihe 84	5 102,50 G.	102,70 Bz.
do. Goldrente von 84*	5 99,70 Bz.	100,10 Bz.
do. I. Orient*	5 62,75 Bz.	63,00 Bz.
do. II. Orient*	5 62,05 Bz.	63,00 Bz.
do. III. Orient*	5 63,30 Bz.	63,35 Bz. B.
do. Bd.-Gr.-Pf.-neue (g.)	4 1/2 96,00 Bz.	97 Bz. G.
do. Str.-B.-Gr.-Pf. *	5 83,50 Bz. B.	84,70 Bz. B.
do. Nikol.-Oblig. gr.	4 90,25 Bz.	90,05 Bz. G.
do. do. fl.	4 90,25 Bz.	90,05 Bz. G.
do. Poln. Sch.-Oblig. *	4 92,25 G.	92 B.
do. do.	4 87,50 Bz.	87,50 Bz.
Argent. Goldanleihe	5 95,00 Bz.	96,40 Bz.
do. do. kleine	5 95,00 Bz.	96,40 Bz.
do. do. innere	4 1/2 90,00 B.	89,60 B.
Egypt. Anleihe (gar.)	3 92,40 Bz.	93,20 Bz. B.
do. do.	5 92,40 Bz.	92,20 Bz. B.
Italien. Rente	5 96 Bz.	96,30 Bz. G.
Mexic. conf. Anleihe	6 95,40 Bz.	95,90 Bz.
do. do. kleine	6 95,80 B.	96,30 Bz.
Portug. Anleihe von 1888	4 1/2 98,50 Bz. G.	98,70 Bz. G. fl. f.
Rumänische	6 106,25 Bz.	106,25 Bz.
do. kleine	6 106,30 Bz.	106,40 Bz.
do. amortif. gr.	5 96,40 B.	96,50 Bz.
do. do. fl.	5 96,70 Bz. B.	96,75 Bz. G.
do. fundirte gr.	5 101,50 G.	101,50 Bz.
do. do. fl.	5 101,00 Bz.	101,00 G.
Schwedische	3 1/2 101,25 Bz. B.	101,40 Bz. G.
do. do.	3 89,50 Bz.	89,75 Bz.
Serbische amortif.	5 84,10 Bz.	84 Bz. G.
do. von 85	5 84,50 Bz.	84 Bz.
Ungar. Goldrente große	4 86 G.	86,50 Bz.
do. do. 100 fl.	4 86,50 Bz.	87 B.
do. Parierrente	5 81,50 Bz.	81,50 Bz.

Hypotheken-Certifikate.

	Cours vom 18. 6.	Cours vom 19. 6.
Deutsche Grundschuldbf.	3 1/2 103 Bz. G.	103 Bz. G.
do. do.	3 1/2 99,00 G.	99,80 Bz. G.
Deutsche Hypoth.-Bank	4 103,50 Bz. G.	103,25 Bz. G.
do. do.	4 100,25 G.	100,25 G.
Gotthard III. rz. à 110 abg.	3 1/2 102,00 Bz. G.	102,75 Bz. G.
do. IV. rz. à 110 abg.	3 1/2 101,75 G.	102,10 G.
do. V. rz. à 100 abg.	3 1/2 98,00 Bz. G.	98,50 Bz.
Hamburger Hyp. rz. à 100	4 103,50 Bz. G.	103,50 Bz. G.
do. do. rz. à 100	3 1/2 100 Bz. G.	100 Bz. G.
Meininger Hypoth.-Bank	4 103,50 Bz. G.	103,50 Bz. G.
Nordd. Grund-Cred.-Pfdbr.	4 103 Bz. G.	103 Bz. G.
Pomm. Hyp.-Bf. I. rz. à 120	5 106,10 Bz.	106 Bz.
do. II. u. IV. rz. à 110	5 102,75 Bz. G.	104,25 Bz.
do. do. II. rz. à 110	4 1/2 101,50 G.	101,40 G.
do. I. rz. à 110	4 99,75 Bz. G.	99,80 Bz. G.
Preuß. Bod. unfb. rz. à 100	5 113 B.	113 B.
do. X. Ser. rz. à 110	4 1/2 111,00 G.	111,75 G.
do. VII. IX. S. rz. à 100	4 102,00 Bz. G.	102,80 Bz. G.
do. XI. S. rz. à 100	3 1/2 100,50 G.	100,50 Bz. G.
do. unfb. Pfdb. rz. à 110	5 104 G.	104 G.
Prß. unfb. Pfdb. rz. à 110	4 1/2 102,25 Bz.	102 Bz.
do. do. rz. à 100	3 1/2 101,10 Bz. G.	101,10 Bz. G.
Pr. Hyp.-A.-B. I. rz. à 120	4 118 G.	118 G.
Pr. Hyp.-A.-B. VI. rz. à 110	5 102,10 G.	112 G.
do. div. Ser. rz. à 100	4 103 Bz. G.	103 Bz. G.
do. do. rz. à 100	3 1/2 99,50 Bz. G.	99,80 Bz. G.
Schl. Boden-Credit-Bank	5 104 G.	112 G.
do. do. rz. à 110	4 1/2 111,50 Bz. G.	112 G.
do. do. rz. à 100	4 103,25 G.	103,80 G.
do. do. do.	3 1/2 100,50 G.	100,50 G.
Schwed. Hyp.-Bank v. 1879	4 1/2 103,50 Bz.	103,50 G.
do. do. v. 1878	4 103,20 G.	103,30 Bz. G.

Loospapiere.

	Brief.	Gelb.
Braunsch. 20 Rthl. Loose	—	109 Bz. G.
Bukarester 20 Fr. L.	46,25 B.	45,50 G.

	Brief.	Gelb.
Goth. Pr.-Pfd. I. Em.	3 1/2 114 B.	—
do. do. II. Em.	3 1/2 111,00 B.	—
Rdln-Mind. 3 1/2 % Pr.-A.	3 1/2 143 B.	—
Kurhess. 40 R. Loose	—	325,10 B.
Odenb. 40 R. Loose	3	134,20 B.
Pr. 3 1/2 % Pr.-A. v. 1855	3 1/2	171,00 B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

(Bei den mit Dividendenchein resp. Rest- oder Superdividendenchein per 1888 gehandelten Effecten ist der Ziffer des Zinsfuß ein i = inclusive beigelegt.)

	Cours vom 18. 6.	Cours vom 19. 6.
Baltische (gar.)*	3 1/2 62,00 Bz. G.	62,00 Bz. G.
Donezbahn (gar.)*	5 94 Bz. B.	93,00 Bz.
Dur-Bodenbad	4 209 Bz.	209,75 Bz.
Gal. C.-Ludw. g.	4 88,40 Bz.	88,40 Bz.
Gotthardbahn	4 155,50 Bz.	156,75 Bz. G.
do. junge (50 % G.)	4 186,10 Bz.	188,75 Bz.
Kaschau-Oderberg	4 65,75 Bz. G.	65,25 Bz.
Lübeck-Büchen	4 100,50 G.	100,50 G.
Mosko-Brest (3 % g.)*	3 65,75 Bz. G.	65,25 Bz.
Oesterr. Lokalbahnen	4 100,50 G.	100,50 G.
do. Nordwestbahn	5 100,50 G.	100,50 G.
do. Staats-Bahn	4 100,50 G.	100,50 G.
do. Südbahn	4 53,20 Bz.	53,70 Bz.
Ostpreuß. Südbahn	4 100,50 Bz.	102,70 Bz.
Gr. Russ. B. (5 % g.)	5 233 Bz. B.	225,00 Bz.
Warschau-Wien	4 100,50 Bz.	100,50 Bz.

Verstaatlichte Eisenbahnen.

	Cours vom 18. 6.	Cours vom 19. 6.
Kronprinz Rudolfsbahn	3 1/2 86 Bz.	86 Bz.
Niederöschl.-Märk. St.-A.	4 101,50 Bz.	101,40 Bz.

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

	Cours vom 18. 6.	Cours vom 19. 6.
Stln-Minden IV. Em.	4 103,50 G.	103,50 G.
Magb.-Halberst.-Pp. Lit. A.	4 104,00 G.	104,70 G. fl. f.
Oberöschl. Lit. H.	4 104 Bz. G.	104 G.
do. Em. v. 1879	4 1/2 104 G.	104 G.

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obligationen.

(Die mit * versehenen Obligationen sind mit 5 pCt. des Zinsfuß betragtes steuerpflichtig.)

	Cours vom 18. 6.	Cours vom 19. 6.
Dur-Bodenb. I. Em.	5 84,70 Bz. B.	84,70 Bz. B.
do. II. Em.	5 84,70 Bz. B.	84,70 Bz. B.
do. III. Em. (Gold)	5 84,70 Bz. B.	84,70 Bz. B.
Ferdinand-Nordb.	5 102,75 G.	102,75 G.
do. do. v. 1887	4 86,10 G.	86,10 G.
Galiz. Carl-Ludwig (gar.)	4 1/2 85,50 Bz. B.	85,50 Bz. B.
Oesterr. Nordwestb. (gar.)	5 92,50 G.	92,10 G.
do. do. Lit. B.	5 90,00 G.	90,00 G.
Deft. Südb. (2 Jr. St.) gar.	3 62,00 Bz. B.	63,10 Bz. G.
do. do. (Gold)	4 98,75 Bz.	98,50 Bz. B.
Reichenberg-Paradubitz	5 103,75 G.	103,75 G.
do. (Gold)	4 79,20 Bz.	80,10 Bz. G.
Rudolfsbahn de 1884	5 85,30 G.	85,50 Bz. G.
Mag. Nordostb. (gar.)	5 100,00 B.	100,00 Bz. G.
do. do. (Gold) (gar.)	5 84,50 G.	84,50 Bz. G.
do. Ost. I. Em. (gar.)	5 94,70 Bz.	94,50 Bz. G.
Brest-Grajewo*	5 95,00 Bz. G.	95,50 Bz. G.
Iwangor.-Domb. (gar.)	4 1/2 95 Bz. G.	100,20 G.
Kozlow-Boroneß (gar.)	5 98,25 Bz.	98,40 Bz.
Kursk-Charkow-Ajow*	5 89,00 Bz. B.	91,40 Bz.
Kursk-Kiew (gar.)	4 92,50 Bz. G.	93,50 G.
Mosko-Kjäjan (gar.)	4 89,75 Bz. G.	91,40 Bz.
Kjäjan-Kozlow (gar.)	4 88,50 Bz. B.	89,20 Bz.
Russ. Südbest. (gar.)	5 90,50 G.	91 Bz.
Rubinsk.-Bologowe*	5 87,10 Bz.	87,50 et Bz. B.
do. II. Em.*	5 71,50 Bz. G.	71,80 Bz.
Transkaukas. Bahn (gar.)	3 72,75 G.	72,75 G.
do. do.	3 100,00 Bz. G.	100,70 et Bz. G.
do. III. Em.*	5 100,00 Bz. G.	100,70 et Bz. G.
do. IV. Em.*	5 100,00 Bz. G.	100,70 et Bz. G.
Wladikawkas (gar.)	4 87,00 Bz. B.	88,00 Bz. B.
Gotthardbahn IV. Ser.	5 106,50 B.	106,50 B.
Italienische Eisenbahnen	3 59,75 Bz. G.	59,75 Bz. G.
Central-Pacific	6 112 B.	112 Bz. B.
Northern Pacific First M. B.	6 115,70 Bz.	115,50 Bz.
do. do. II.	6 112 Bz. G.	111,00 Bz.
do. do. III.	6 103,20 Bz. G.	102,00 Bz. G.
Oregon R. & Nav.	5 105,20 G.	105 G.
St. Louis & San Francisco	6 115,50 Bz.	116 Bz. G.

Bank- und Creditbank-Actien.

	Cours vom 18. 6.	Cours vom 19. 6.
B. f. Sprit u. Prod.-Hand.	4 82,50 Bz.	82,50 Bz. G.
Berliner Handels-Ges.	4 168 Bz. G.	168,50 Bz. G.
Bresl. Disconto-Bank	4 109,25 G.	109,25 G.
Bresl. Wechselbank	4 107 Bz. G.	107,10 G.
Darmstädter Bank	4 163 Bz.	163,00 Bz.
Deutsche Bank	4 168,40 Bz. B.	169,75 Bz. G.
Deutsche Genoss. Bank	4 137,25 G.	137,25 G.
Disconto-Gesellschaft	4 226,75 Bz. G.	228,10 Bz.
do. per ult.	4 226,70-7,25-6 Bz.	227,00-8,00-26 Bz.
Dresdener Bank	4 146 Bz. G.	147,10 Bz. G.
Mitteldeutsche Creditb.	4 109,10 Bz.	109,40 Bz.
do. per ult.	4 161,00 Bz.	162,40-7,10-00 Bz.
Desterr. Credit	4 161,00 Bz.	162,40-7,10-00 Bz.
do. per ult.	4 161,70-62-61,40-	162,40-7,10-00 Bz.
Preuß. Imm.-B. (R.p.St.)	4 593,50 G.	595 G.
Reichsbank	4 131,00 Bz.	132,10 G.
Schlesischer Bankverein	4 132,25 Bz. G.	132 Bz. G.

Hypothekenauf-Actien.

	Cours vom 18. 6.	Cours vom 19. 6.
Gotthard Grund-Credit-B.	4 88 Bz. G.	88 Bz. G.
do. junge (40 % G.)	4 93 Bz. G.	93,70 Bz. G.
Nordd. Grund-Credit-B.	4 85 Bz. G.	86,50 Bz. G.
Preuß. Boden-Credit-B.	4 125 Bz. G.	125,50 Bz. B.
Preuß. Central (50 % G.)	4 149,00 Bz. G.	150 Bz. G.
Preuß. Hypotheken-Bank	4 126,50 Bz. G.	126,50 Bz. G.

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.

	Cours vom 18. 6.	Cours vom 19. 6.
Bismarckhütte	4 204,75 Bz. G.	206 Bz. G.
Böhmische Erz-Ind.	4 198,00 Bz. G.	201 Bz.
Conf. Nedeb. St.-P.	6 139 Bz. B.	139 Bz. G.
Domersmarkthütte	4 1 71,50 Bz.	72 Bz. G.
Dortm. St.-Pr. Lit. A.	6 84 Bz. G.	85,40 Bz.
Duxer Kohlen	4 144,75 Bz. B.	145,50 Bz. G.
Gelsenkirchener	4 83,40 Bz. G.	83,90 Bz.
Königin Marienhütte	4 129 Bz.	130,50 Bz.
Königs- und Laurahütte	4 78 Bz. G.	76 Bz. G.
Marienh. (Kohlenau)	4 116 Bz.	115 Bz.
Niederlauf. Kohlenb.	4 100,75 et Bz. G.	102 Bz. G.
Oberöschl. Eisenb.	4 203 Bz. G.	203,75 G.
Schles. Kohlen con.	4 50,00 Bz.	51 Bz. B.

Industrielle Gesellschaften.

	Cours vom 18. 6.	Cours vom 19. 6.
Allg. Electr. A.-G. (Ed.)	4 170 Bz. G.	175,00 Bz. G.
Bockbrauerei Act.-Ges.	4 172,75 Bz. G.	171,75 G.
B		